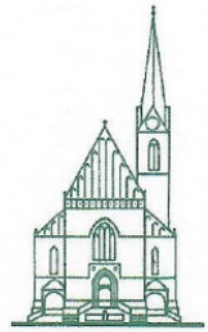


KATHOLISCHES PFARRAMT

Mod. Norman Buschauer
Schloßweg 2
A-6820 Frastanz
Telefon: 05522 51769
E-Mail: office@pfarrefrastanz.at
Web: www.pfarrefrastanz.at



Frastanz, am 24. März 2020

6. Pfarr(er)brief

Grüß Gott, mitnand,

Vorgestern habe ich erst mit dem 5. Pfarr(er)brief eine Anregung für einen Hausgottesdienst verschickt und schon wieder drängt es mich, einen Brief zu schreiben.

Wir haben am vergangenen Samstag um 10.00 im engsten Familienkreis, wie es vorgeschrieben ist, die Urne der verstorbenen Frau Anna Tiefenthaler aus Rungeletsch am Friedhof beigesetzt. Viele von euch wissen, dass ich eher unglücklich bin über die Zunahme der Beerdigungen im Familienkreis, weil ich einfach der Meinung bin, dass sich die Familie damit nichts Gutes tut. Die Erfahrung, dass viele Menschen Anteil nehmen an der Traurigkeit über den Tod eines lieben Angehörigen und/oder einfach zeigen wollen, dass sie niemanden in seiner Not oder Traurigkeit alleine lassen wollen, will doch einfach Trost und Stärkung sein. Wie wir nun da im allerengsten Familienkreis am Grab gestanden sind, habe ich fast den „Elender“ bekommen. Jemand stirbt, und niemand nimmt Notiz davon. Was ist der einzelne Mensch den anderen überhaupt noch wert? Nein, in dieser speziellen Situation ist schon klar, warum es so sein musste. Aber ich hoffe, dass das nie die Regel sein wird.

Aber kurz darauf kam es dann noch dicker. Eine Frau hat angerufen und berichtet, dass es ihrer Mama nicht gut geht und sie den Besuch des Pfarrers wünscht. Aber! Krankenkommunion und Versegänge sind derzeit aus „Schutz der Priester und des familiären Umfeldes“ untersagt, heißt es in der Verordnung. Und weiter „es wird empfohlen Sterbenden einen Sterbesegen über Telefon zu erteilen bzw. nach dem Tod eine Verabschiedung am Totenbett mit den Familienangehörigen über das Telefon zu machen.“ Klingt logisch, aber ... nein, wohl gefühlt habe ich mich dabei nicht.

Ja, ich weiß, dass es momentan wirklich wichtig ist, durch Vermeidung von persönlichen Kontakten, der Weiterverbreitung des Virus Einhalt zu gebieten. Aber leicht ist es wirklich nicht, in so persönlichen Momenten auf seelsorgliche Kontakte und Nähe verzichten zu müssen.

Ich bitte euch alle, denkt in eurem persönlichen Beten auch ganz besonders an die Menschen, die im Moment und überhaupt unsere Hilfe ganz besonders nötig haben und vergesst die in eurem Umfeld nicht, die im Moment alleine zuhause sind. Vielleicht, nein

sicher, kann da ein kurzer Anruf via Telefon oder über den Gartenzaun hinweg so manchen Schmerz lösen.

Eine (vielleicht schon bekannte) Geschichte erzählt, dass ein Kaufmann eines Tages zu einem Feld kam, auf dem eben noch ein kriegerischer Kampf gewütet hat. Als er all das Elend und die Verletzten sah, schrie er zu Gott: „Herr, wo bist du? Warum hilfst du nicht?“ und er hörte seine Stimme, die zu ihm sagte: „Warum glaubst du, dass ich nicht helfe? Ich habe doch eben dich hierher geschickt.“

Oder erinnert euch an den Christustorso in der Pfarrkirche an der vorderen Säule rechts. Dort steht das bekannte mittelalterliche Gebet: „Christus hat keine Hände, nur deine Hände, um heute Gutes zu tun ...“

Ich staune immer wieder, wieviel Gutes auch in diesen Tagen geschieht. Wie viele Menschen ein Herz für andere zeigen und bereit sind, auch aktiv mitanzupacken. Das Phänomen, dass Menschen genau jetzt, wo Trennung und Distanz angesagt ist, zusammenwachsen, soll bitte in uns weiterwirken, wenn wir diese Zeit überstanden haben.



Als Anregung ein Gebetsvorschlag unseres Generalvikars:

Gebet um Hoffnung und Zuversicht

Guter Gott, die Zeit, in der wir gerade leben, ist nicht leicht.

Wir hören jeden Tag über eine Krise, die wir so noch nicht erlebt haben.

Steh den alten, kranken und einsamen Menschen bei und schenke ihnen Hoffnung, diese Zeit unbeschadet zu überstehen.

Stärke die, deren Arbeit für uns gerade unerlässlich ist, die Mitarbeitenden in Krankenhäusern, Apotheken, Supermärkten, die Feuerwehrleute, die Rettungskräfte und alle, die sich in weiteren Schlüsselpositionen für uns einsetzen.

Sei auch bei den jungen Leuten, dass sie frohen Mutes in die Zukunft blicken können und die Zeit, die Ihnen jetzt zur Verfügung steht, sinnvoll für sich nutzen können.

Stehe deiner Kirche bei, dass sie neue Formate des Gebets für sich entdeckt und stärke die Gläubigen mit deinem Heiligen Geist. Schenke uns Zuversicht und den Mut, Solidarität und Nächstenliebe jetzt zu leben und segne uns und alle, die uns nahe sind.

Denn du bist Vater, Sohn und Heiliger Geist – heute und in Ewigkeit.

AMEN

(Generalvikar Hubert Lenz)

Ich wünsche euch allen Gottes Segen, viel Kraft und Geduld und auch etwas Humor*,
hond s guat mitnand und luagand uf eu

Euer Pfarrmoderator Norman Buschauer

* A pro pos Humor:

Sagt ein Mann in diesen Tagen zu seinem Freund am Telefon: „Dass es zur Zeit kein Fußballmatch im Fernseh gibt und auch kein Autorennen, ist kaum auszuhalten. Stell dir vor, da habe ich stattdessen wieder einmal mit meiner Frau geredet. Die ist eigentlich ganz nett!“